



Abend:

Zeitung.

50.

Donnerstag, am 27. Februar 1840.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Sell).

Jugend und Schaffen.

An die Abgeschiedenen, von H. Fißau.

Ja, so geh'n sie also hin
Einer nach dem Andern,
Endlich der ich übrig bin,
Muß auch noch wohl wandern.

Sagt, wie hält denn nun die Welt,
Da die sie gehalten
Alle haben abbestellt,
Weiter noch zu walten.

Jeder glaubt', es kann nicht geh'n
Und doch geht es weiter;
Fehlen auch hier nachzuseh'n
Dort zum Schlagen Streiter.

Junges Volk ist überall,
Das Zerstoren freute,
Und jetzt sind es auch einmal
Gar recht wack're Leute.

Was Ihr redlich aufgeführt,
Wird mit Dank erhalten
Und schon ist's, als ob sich's rührt,
Weiter noch zu walten.

Wo Ihr erst gegraben habt,
Steine angefahren, —
Wie es meine Seele labt! —
Ist der Bau im Klaren.

Ueberall wacht Euer Geist.
Könntet Ihr es sehen,
Wie sich Jeder unterweist,
Eure Spur zu gehen!

's ist doch wahrlich nicht so leer,
Was die Jungen trieben
Und betracht' ich's, hinterher
Muß man sie auch lieben.

Scheltet d'rum die Jugend nicht,
Ihr bejahrten Väter,
Die von Niederreißen spricht;
Bauet sie doch später.

Anfangs war ich auch verstimmt,
Konnte nur verdammen,
Gern jetzt blieb' ich, wär's bestimmt,
Mit ihr noch zusammen.

Böge nicht zu Euch mich hin,
Die Ihr fortgegangen,
Langgewohntes Herz und Sinn
Und ein stilles Bangen.

Stille Leben.

(Schluß.)

„Sehen Sie,“ fuhr die Gräfin fort, „in dieser Art erkläre ich auch den Vorgang, welchen man mit dem Namen der „Ahnungen“ belegt. Die Sehnsucht, namentlich eines Kranken, Sterbenden, nach einer entfernten Person, nimmt eine solche Heftigkeit an, daß sie das Band zwischen den Lebensprinzipien hinreichend lockert, um ein Doppelauftreten des sehnenenden Geistes zu gestatten, und die Begier des Letzteren, sich der geliebten Person sinnlich vernehmlich zu machen, läßt ihn ein oder